

Anzeigen.¹

Weber, O., Prof. Dr., *Die Abfassung des Galaterbriefs vor dem Apostelkonzil. Grundlegende Untersuchungen zur Geschichte des Urchristentums und des Lebens Pauli.* Regensburg, H. Kitz, 1900, XVI, 405 SS.

Rauschen, Gerhard, Dr. theol. et phil., a. o. Professor der Theologie, *Grundriss der Patrologie mit besonderer Berücksichtigung der Dogmengeschichte.* Freiburg, Herdersche Verlagsbuchhandlung 1903, XII u. 231 SS. M. 2.20, geb. M. 2.70.

Darüber, ob es pädagogischen Rücksichten, der Heranbildung wissenschaftlicher Kräfte oder überhaupt der Weckung der Aufmerksamkeit junger Leute auf die schwierigen Fragen der Patristik und Dogmengeschichte, zuträglich ist, ein bereits beide wichtigen Disciplinen gemeinsam behandelndes Lehrbuch mehr zuzuschneiden, erlaube ich mir kein Urteil. Der ökonomisch-pekuniäre Grund mag für ein solches Unternehmen eintreten. Professor Rauschen hat seine reichhaltigen Kenntnisse an nicht wenigen Stellen verwertet. Die sehr sparsamen Litteraturangaben sind nicht immer glücklich ausgewählt. Bei raschem Durchblättern vermisste ich auf S. 6 die für Studienzwecke nicht zu unterschätzende Sammlung von J. Vizzini, *Bibl. SS. Patrum, Romae*, Tip. Forzani, welche bereits bis Ser. III, vol. VI fortgeschritten ist. In § 7 S. 17 könnten die nach Ursprung und Inhalt noch nicht genügend aufgeklärten „Abendmahlsgebete“ (?) weggelassen werden. S. 185, 3 ist nur das einseitige Buch von Paret citiert, während doch Merkle's Studien (*Theolog. Quartalschr.* 77 [1895] und 78 [1896]) Priscillian in ein anderes Licht gestellt haben.

T. S.

Schnyder, G., Rev. D., *L' editto di Milano*, Diss. Separatabdruck aus „*Atti della Pontificia Academia Romana di Archeologia*“, Serie II, vol. VIII, Romae Typ. Vatic. 1903.

Schnyder stellt zunächst den von Lactantius (*de mort. persec.* 48) aufbewahrten lateinischen Text des Mailänder Ediktes und die griechische Uebersetzung des Eusebius (*hist. eccl.* X 5, einander gegenüber. Die von

¹ Unter dieser Rubrik sollen Arbeiten zur Anzeige gelangen, die der Redaktion eingesandt wurden und deren spätere Besprechung vorbehalten bleibt.

O. Seeck, A. Crivelluci u. a. vertretenen Ansichten, welche die Glaubwürdigkeit des Eusebius und die historische Existenz des Ediktes verdächtigen, lehnt der kritisch veranlagte Verfasser ab. Die Richtigkeit seiner Beweisführung bestätigt auch die von dem Eusebius-Herausgeber Ivar A. Heikel (Eusebius-Werke I, Leipzig 1902, LXVI ff.) gemachte, gründlich durchgeführte stilistische Probe. Derselbe meint aber zu dem Edikt (LXXVII A. 1): „Sowohl der lateinische als der griechische Text enthält Corruptelen, und man muss auf bessere Ausgaben warten, bevor ein fruchtbarer Vergleich vorgenommen werden kann.“

T. S.

Beck, Anton Dr., Praefect an der Lehrerbildungsanstalt Amberg, *Die Trinitätslehre des heiligen Hilarius von Poitiers* (Forsch. z. Christl. Litterat. u. Dogmengesch. III 2, 3). Mainz, Kirchheim 1903. 255 SS.

Der Verfasser bietet eigentlich mehr als er im Thema ankündigt. Der Grund dafür, dass in den ersten vier Kapiteln ein Teil der Gotteslehre (Das Sein im allgemeinen, Das göttliche Sein, das göttliche immanente Thun, der Terminus des göttlichen Thuns) behandelt ist, liegt in der eigenartigen Terminologie und Denkweise des hl. Hilarius, deren Kenntnis als notwendige Bedingung für das Verständnis der Trinitätslehre gelten darf. Trotzdem die Arbeit, namentlich nach der bibliographisch-patristischen Seite, nicht ganz einwandfrei ist, verdient sie als Zusammenstellung und fasslichere Darstellung der schwer verständlichen Doktrin des hl. Hilarius weitere Beachtung.

T. S.

Koch, Paul, *Die Byzantinischen Beamtentitel von 400 bis 700*. Inaugural-Dissertation, Jena Univers.-Buchdruckerei 1903, 128 SS.

In unserer Zeit der „Titelkriege“ kann vorliegende durch Professor Gelzer angeregte Studie grösseres Interesse beanspruchen. Die Fortsetzung der Untersuchungen Hirschfelds über die Rangtitel der römischen Kaiserzeit hatte insoferne mehr Schwierigkeiten zu bestehen, als vom vierten bis siebten Jahrhundert eine stetige Verschiebung im Werte einzelner Titel zu bemerken ist. Deshalb ist die historisch-statistische Methode Kochs wohl am Platze. Die Arbeit ist auch für Archäologie (z. B. über „clarissimus“ S. 10 ff. u. a. Titel) und Patristik (z. B. als Ergänzung zu A. Engelbrecht, Das Titelwesen bei den spätlateinischen Epistolographen, Wien 1893, was ich nirgends verwertet finde) einzusehen, abgesehen davon, dass ihr kulturhistorischer Wert nicht gering anzuschlagen ist.

T. S.

Witting, F., Dr., *Die Anfänge Christlicher Architektur. Gedanken über Wesen und Entstehung der Christlichen Basilika*. (Zur Kunstgeschichte des Auslandes H. X.) Mit 26 Abb. im Text. Strassburg, Heitz & Mündel 1902. 102 SS.

Lichtenberg, Freiherr R. v., Dr., *Das Porträt an Grabdenkmalen. Seine Entstehung und Entwicklung vom Altertum bis zur Italienischen Renaissance.* (Zur Kunstgeschichte des Auslandes H. XI.) Mit 44 Lichtdrucktafeln. Strassburg, Heitz & Mündel, 1902. (151 SS.).

Werner, J., *Notkers Sequenzen. Beiträge zur Geschichte der lateinischen Sequenzendichtung.* Arau, Sauerländer & Co. 1901 (IV, 130 SS.).

Wenn der Vf. in der Einleitung hervorhebt, dass die Forschung über die Sequenzendichtung fast noch in den Anfängen liege, so können wir mit Genugthuung konstatieren, dass wir durch seine Arbeit „in der versucht wird, mit Hülfe der Handschriften, soweit sie erreichbar waren, die echten Sequenzen Notkers zu bestimmen,“ wenigstens auf einem engeren Gebiete über die Anfänge hinausgekommen sind. Das sorgfältige Handschriftenverzeichnis zeugt von dem grossen Fleisse, den der Vf. für dieses allerdings in der Darstellung nicht sehr übersichtlich behandelte Thema aufgewandt hat, und wir dürfen hiernach wohl die begründete Hoffnung aussprechen, dass wir noch andere Arbeiten dieser Art aus der gleichen Feder erhalten mögen. Es wäre im Interesse der liturgischen Forschungen wirklich zu wünschen.

E. G.

Sauer, J., Dr., *Symbolik des Kirchengebäudes und seiner Ausstattung in der Auffassung des Mittelalters.* Mit 14 Abbildungen im Text. Freiburg i. Br. Herder 1902. XXIII, 410 SS.

Franz, A., *Die Messe im deutschen Mittelalter. Beiträge zur Geschichte der Liturgie und des religiösen Volkslebens.* Freiburg i. Br. Herder 1902. XXII, 770 SS.

Dr. Ulrich Schmid. *Otto von Lonsdorf, Bischof zu Passau 1254 bis 1265.* Würzburg. Göbel & Scherer. 1903. 110 S. 4 mit zahlreichen Kunstblättern und Einlagen.

Dr. Anton Seitz. *Die Heilsnotwendigkeit der Kirche nach der altchristlichen Litteratur bis zur Zeit des hl. Augustinus.* Freiburg. Herder. 1903. VIII u. 416 S. 8.

Antonius Staerk O. S. B. *Der Taufritus in der griechisch-russischen Kirche.* Freiburg. Herder. 1903. XVI u. 194 S. 8.

Schnitzer, Joseph, *Quellen und Forschungen zur Geschichte Savonarolas. I. Bartolomeo Redditi und Tommaso Ginori.* Veröffentlichungen aus dem kirchenhistorischen Seminar München. Nr. 9. München 1902. S. 108. Pr. 2,80 M.